

(Limburger Tageblatt)

**Eintrückungsgebühr 15 Pfg.**  
die 6gepaltenen Garmentzeile oder deren Raum.  
Reklamen die 91 mm breite Zeilenzeile 35 Pfg.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

79. Jahrg.

An Kartoffeln stehen den Bezugsberechtigten vom 1. Oktober 1916 bis zum 15. August 1917 pro Tag und Kopf 1 Pfund = 315 Pfund zu, hierbei sind die selbst geernteten Kartoffeln in Anrechnung zu bringen. Es ist jedoch zulässig, da, wo es ihrerseits für nötig gehalten wird, insbesondere bei Arbeiterfamilien, Bezugscheine bis zu 1 1/2 Pfund = 4 1/2 Zentner pro Person, auszustellen. Diese Ausnahme darf jedoch nur da gemacht werden, wo es unbedingt notwendig erscheint. Auf ordnungsmäßige und sorgfältige Einlagerung der Kartoffeln sind die Bezugsberechtigten besonders hinzuweisen. Auch ist darauf aufmerksam zu machen, daß späterhin Kartoffeln an diejenigen Personen, die schon jetzt ihren gesamten Jahresbedarf eindenken, nicht mehr gegeben werden können. Auf die Bedarfsanmeldung — § 5 — weise ich besonders hin.

Die Bezugscheine und Listen A und B sind inzwischen an Sie abgegangen.

**Erinnerung.**

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden an die pünktliche Einreichung der Zusammenstellung über die im Monat September ausgetesteten Bezugscheine für Web-, Wirt- und Strickwaren erinnert. (Termin 3. Oktober.)

Limburg, den 26. September 1916.

R. K. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

**Bekanntmachung**

Die Bürostunden im Landratsamt, in der Kreisaußscheidung und der Steuerverwaltung werden von heute ab für das Publikum auf 9 Uhr vormittags bis 12 1/2 Uhr mittags festgesetzt. Nachmittags sind die Büros für das Publikum geschlossen.

Der Landrat.

**Bekanntmachung**

Das Bezirkskommando stellt in nächster Zeit mehrere garnisonverwendungsfähige

**Zweijährig-Freiwillige**

aus den Geburtsjahren 1896 und 1897 mit vorzüglichen Zeugnissen und sehr guter Handschrift ein. Bevorzugt werden Leute, die bei einer Kommunalbehörde beschäftigt gewesen sind, Beherrschung der Stenographie und Maschinenschrift wünsch.

Gesuche mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnissen, polizeilichem Führungszeugnis und Meldebüchern, umgehend hierher einzusenden.

Bezirkskommando Erbach i. Odenwald.

# Wütender Kampf zwischen Ancre und Somme.

## Deutscher Tagesbericht.

**Der gewaltige französisch-englische Ansturm. Geldenmütige Tapferkeit unserer Truppen. Geschickter russischer Sturm.**

**Erneuter Luftangriff auf Bukarest.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht**

**Großes Hauptquartier, 26. Sept. (W. I. B. Antlisch.)**

Die englisch-französische Infanterie ist gestern, am vierten Tage des großen Ringens der Artillerien zwischen Ancre und Somme zum einseitigen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Zwischen der Ancre und Courcourt (Abzweig) erstreckte der feindliche Sturm in unserem Feuer oder drach blutig vor unseren Linien zusammen.

Erfolge, die unser Gegner östlich von Courcourt (Abzweig) und durch die Besignahme der in der Linie Guedecourt-Bouchovesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirn bieten. Bei Bouchovesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**

**Front des Generalfeldmarschalls**

**Prinz Leopold von Bayern**

Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manojow schlug vollkommen und unter blutigsten Verlusten fehl. Ein russisches Riesenschiff wurde bei Borgung (westlich von Krowo) nach hartem Gefecht von einem unserer Flieger abgeschossen, in derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindicker im Luftkampf.

**Seeresfront des Generals der Kavallerie**

**Erzherzog Carl**

Im Ludowa-Abschnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorschiebe abgewiesen.

**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**

Im Abschnitt von Hermannstadt (Ragn Szeben) stehen unsere Truppen in fortwährendem Angriff.

Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurdul-Pullan-Pah die Gränzhöhen. Die Bahnbefestigungen selbst schlugen alle Angriffe ab; sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

**An der Front keine besonderen Ereignisse.**

**Luftschiffe und Flieger griffen Bukarest erneut an.**

**Mazedonische Front am 24. September.**

Kleinere, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prespa-Sees und beiderseits von Florina. Stellenweise lebhafteste Artilleriekämpfe.

**Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**

## Ein neuer Luftangriff auf England.

Berlin, 26. Sept. (W. I. B. Antlisch.) In der Nacht vom 25. auf den 26. September hat ein Teil unserer Marine-Luftschiffe den englischen Kriegshafen Portsmouth, besetzte Plätze an der Themsemündung sowie militärisch wichtige Industrie- und Bahnanlagen Mittelenglands, darunter York, Leeds, Lincoln und Derby ausgiebig und mit sichtbarem Erfolg mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung unbeschädigt zurückgekehrt.

## Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

**Erbitterte Kämpfe in Siebenbürgen.**

**Die Italiener lehnen einen Waffenstillstand am Monte Cimone ab.**

Wien, 26. Sept. (W. I. B.) Amlich wird verlautbart, 26. September 1916:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Front gegen Rumänien.**

Der Vulkan- und der Szurdul-Pah wurden vor weitestgehender Umfassung starker rumänischer Kräfte geräumt. Bei Ragn Szeben (Hermannstadt) entwickeln sich neue Kämpfe; österreichisch-ungarische und deutsche Truppen greifen an. An der siebenbürgischen Ostfront kam es stellenweise zu Zusammenstoßen. Südlich von Szekely-Advarhely (Ober-Rellen) schlug ein kroatisches Landwehrbataillon mehrere Angriffe überlegener Abteilungen in erbittertem Kampfe zurück.

**Seeresfront des Generals der Kavallerie**

**Erzherzog Carl.**

An der Dreiländerede südwestlich Dorna Watra wurden russisch-rumänische Vorkämpfe vereitelt. In Süditalien setzt der Feind seine Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Alle Anstrengungen scheiterten vor dem heldenhaften Widerstand der im Ludowa-Gebiet kämpfenden deutschen Truppen.

**Seeresfront des Generalfeldmarschalls**

**Prinzen Leopold von Bayern.**

Auch gestern brachen nordwestlich von Berepelnisi zahlreiche Angriffe des Gegners zusammen. Bei Watyn (östlich Schwiniuch) wurde ein russisches Jarman-Großkampfflugzeug durch unsere Flieger in die Flucht gejagt.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Der Südtail der Karsthohe stand zeitweise unter starkem Feuer der feindlichen Artillerie. An der Fleimstalfront beschossen die Italiener das Werl Desjocce und den Abschnitt Gardinal-Coltorondo. Auf dem Gancenagel wurden 27 Alpini, darunter 2 Offiziere gefangen genommen.

Der zur Rettung der Verspotteten am Cimone angebotene Waffenstillstand wurde vom Feinde abgelehnt.

Die aus diesem Anlaß im Wege eines Parlamentarisch-gewechselten Noten lauten wörtlich:

1. Der Kommandant der I. und I. österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Raume des Tonezza-Cimone-Abzweigs an den Kommandanten der gegenüberstehenden italienischen Truppen:

Unter den Trümmern des von uns in die Luft gesprengten Monte Cimone befindet sich noch lebend eine große Anzahl italienischer Soldaten, welche um Hilfe schreien. Sind bereit, ihnen zu helfen und sie aus ihrem Grabe zu befreien, wenn die italienische Artillerie und Infanterie den 25. September 1916, zwischen 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends das Feuer auf den Monte Cimone einstellen. Selbstverständlich trifft dies ebenso die italienischen Batterien im Tale des Astico, wie jene auf den Höhen westlich und östlich dieses Flusses. Während dieser Zeit dürfen sich italienische Patrouillen zwischen dem Astico und dem Rio Fredda nicht über ihre Befestigungslinie hinaus bewegen, widrigenfalls wir die Hilfsaktion einstellen und die Feuerpause gebrochen erachten. Falls der königlich italienische Kommandant hierauf nicht eingeht, verfallen die italienischen Soldaten ihrem Schicksal. Die diesbezügliche Antwort wolle am 25. September 12 Uhr mittags bei unserer Vorpostenlinie bei Torni abgegeben werden. Eile geboten! 25. September 1916.

2. Abschnittskommando Pedescala, 25. September 1916, 10,45 Uhr vormittags. In der Erwägung, daß die österreichisch-ungarischen Truppen, ebenso wie sie ihren Verwundeten zur Hilfe eilen konnten, in der langen Zeit zwischen der Minenexplosion und dem Beginn des italienischen Feuers aus Menschlichkeit auch den italienischen Verwundeten helfen können, findet es Seine Excellenz, der Armeekommandant, für angezeigt, die verlangte Einstellung des Feuers nicht zu bewilligen.

Der Generalstabschef, Generalmajor Albrici.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

In Albanien nichts neues.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**

**v. Höfer, Feldmarschalleutnant.**

**Die Schlacht an der Somme.**

Der Feind hat einen taktischen Gewinn erzielt, es war ein furchtbar schwerer Tag, grauenvoll blutig für die Kämpfer und eine bis ins Innerste des Herzens dringende Probe für die Verteidiger. Ströme von Blut sind geflossen, unübersehbare Mengen von Geschossen sind in die deutschen Stellungen im Norden der Somme hineingebrochen und werden haben England und Frankreich eine wahre Armee von unsere Linien im Westen unseres Reiches gewonnen. Ein taktischer Gewinn war der Preis. Die Strategie der Entente hat nichts gewonnen. Der ruhige Gang Hindenburgs ist um keines Haars Breite aus seiner vor-

## Im Spittel.

Roman von Julia Jobst.

44) (Nachdruck verboten.)

Auffschuldigend barg Rose Marie das überströmende Gesicht in ihren Händen. Fort! — In die weite Welt hinaus zum Kampf mit dem grausamen Feind. Sie hatte es gesehen, wie die armen Opfer abgeschlachtet wurden. Plötzlich blühten ihre Augen. Nein, lebendig bekommen sie den nicht. Wie schrie er doch: „Vater tot, als lebend und fied im Spittel!“

So ganz wie Lothar, schneidig, selbstbewußt, lampfemutig, ein echter deutscher Mann. Und wenn er wiederkam, lehrte er als ein anderer zu ihr zurück. Er war nicht der Mann, an einer unglücklichen Liebe für immer zu franten.

In vierzehn Tagen war die Hochzeit. Sie sollte eines anderen Mannes Glück sein, während der Geliebte da draußen dem Tod ins Auge sah. Furchtbarer Gedanke! Warum hatte sie das getan und ohne Zwang, vom eigenen, trostigen Willen getrieben. Ihm hatte sie die Schuld an ihrer Trennung zugeschoben, da sie sich doch selber mit ihrer Verlobung von ihm gelöst hatte.

Sie las den Brief von neuem, und wieder flossen die Tränen. Jedes Wort von ihm strömte von Liebe zu ihr über, wie hatte sie jemals an ihm zweifeln können. Die Erbitterung und die Einsicht, daß er nie eine arme Frau heimführen dürfte, hatte ihm damals das Schreiben an Albert in die Feder diktiert. Wenn sie sich wiedergesehen, vielleicht einmal viele Wochen in Grünhof zusammen gelebt hätten, so würde sich von neuem Herz zu Herzen gefunden haben. Sie hätten ja warten können, bis er Hauptmann geworden war.

Nein, er war treu. Was Robert von Marlene und ihm erzählt hatte, waren Märchen gewesen, von seiner glühenden Eifersucht erfunden, sonst würde Lothar doch Zeit gefunden haben, auch an sie zu schreiben. Nein, der letzte innige Gruß galt ihr allein.

Seine Fuchshute, das Liebeste, was er besaß, schenkte er ihr. Was Heider wohl zu diesem Geschenk sagen würde?

Sie hatte niemals Eifersucht bei ihm bemerkt, auch damals nicht, als Lothar ihm die seinige offenbarte. Fühlte er sich ihrer so sicher? Der Gedanke verlegte sie. Was gab ihm nur das Uebergewicht über sie? Seine große Liebe? — Nein, das war es nicht, aber ihre eigene Unsicherheit in dem Gefühl ihrer Schuld dem Verlobten gegenüber, den sie betrog. Ja, betrog, so mußte sie es nennen, wenn sie ehrlich sein wollte.

Ein Aufstöhnen rang sich aus ihrer Brust. Sie ging in ihrem Zimmer auf und ab, ruhelos trieb es sie umher in innerer Qual. Dann sagte sie leise Sprüchlein auf: „Er war ja einst ein wildes Blut.“ Sie weinte laut und verzweifelt. Sie sah ihn auf weitem Felde liegen, tot, unbegraben, verlassen, der Willkür der schwarzen Hyänen ausgeliefert, die auch den toten Feind nicht verschonten.

Eine Hand rüttelte an der Tür. „Bist du drinnen, Rose Marie?“

„Ja, Papa, ich komme gleich!“

Sie badete sich die Augen und trank frisches Wasser. Verblüht betrachtete sie sich im Spiegel, aber es half nichts, sie mußte zum Vater.

„Ich habe einen Brief von Lothar bekommen, er ist in die Schutztruppe versetzt und geht nach Südwest. Ein rechtliches Glück für ihn, viele werden ihn beneiden.“

Erstaunt blickte er die Tochter an, die gar nichts sagte.

„Nun, überrascht es dich nicht?“

„Ich weiß es schon. Lothar hat mir geschrieben und Abschied von mir genommen.“ Es trieb Rose Marie, die Wahrheit zu sagen, sie hätte nicht lügen können.

Tolsdorff stand auf, zog sein befehlendes Kind still in seine Arme und küßte sie auf die Stirn. „Tapfer sein!“ sagte er, sonst nichts und ging hinaus auf den Flur, um sich zum gewohnten Spaziergang zu rüsten.

So gewann er ihr Herz zu eigen und die Erinnerung an ihre erste Liebe verblühte immer mehr. Sie war eine glückliche Frau.

## Zweiter Teil.

### 1. Kapitel.

„Marlene, bist du fertig? Es ist Zeit, der Wagen wartet unten.“

„Gleich, Mutter, ich muß noch den Strauß in mein Zimmer stellen.“

„Kind, ein Mann und Blumen!“

„Lothar hat sich damals doch so über die Schneekugel gefreut.“

„Damals. Jetzt kommt er krank zu uns. In das Spittel, wie er den schönen Hof benennt.“

„Wenn das der Hans hört, Mutter, läuft er uns davon und die Wahn ert.“

„Wir sagen es Lothar, dann benennt er Grünhof doch so. Er wird doch keinen wissenschaftlich tranken wollen.“

„Weißt du, Lothar hat sich damals doch so über die Schneekugel gefreut.“

„Ich, Mutter, es wird himmlisch werden. Was wird er uns zu erzählen haben!“

„Marlene, wie kannst du jubeln, wenn ein Mann sich heimkommt.“

„Ach was, Siechtum! Das bißchen Herzweh wird hier in unserer herrlichen Luft verfliegen wie die Winterwolke vor der Frühlingssonne. Wir betten ihn mitten in das Leuchten hinein hinten im Obstgarten, wo die Bäume sich blühen. Da kann er den Vögeln lauschen und die Wellen ziehen sehen. Die Berge senden ihm die frische Luft ins Tal hinunter, da er noch nicht zu ihnen kommen darf und wir — wir pflegen ihn gesund.“

„Vergiß nicht, daß wir ihn nicht bedauern sollen. Lothar hat es besonders betont. Er ist bei seinem Anblick sehr erschrocken gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

...Bahnen getrieben worden. Die deutschen Kämpfer an der Somme haben ihrem Vaterland einen Dienst geleistet, der groß genug ist, daß man sagen kann, er bestimme unseres Reiches Schicksal und Geschichte: die grauenvollsten Tage, die unermesslichen Stürme todesmutiger Gegner, deren Tapferkeit zu erkennen und zu achten auch unsere Pflicht ist, und die schwere Prüfung unserer militärischen Macht zur selben Stunde an allen Fronten haben es nicht vermocht, die deutsche Heeresleitung von dem neuen Weg abzubringen, auf dem die Rheinburg der Führer ist. Die Westfront hat ihre schwerste Stunde von allen bisherigen hinter sich und sie hat standgehalten. Ein taktischer Gewinn des Feindes, aber kein strategisches Ergebnis! Es gingen uns Dörfer, zehntausende und wertvolle Stellungen verloren und der Feind spricht von Beute, aber das Ganze ist festgeblieben. Der Durchbruch ist unmöglich!

**Die Donaubrücke bei Gernavoda bombardiert.**  
Bern, 26. Sept. (W. T. Z.) Wie der „Temps“ aus Belgrad meldet, ist die Donaubrücke bei Gernavoda bei dem letzten deutschen Luftangriff getroffen worden. Die Brücken sollen jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben.

**Das zweite Handelsstaubboot in Amerika angekommen.**  
London, 24. Sept. (W. T. Z.) Meldung des amerikanischen Bäckers. Ein amerikanischer Schlepddampfer erlitt Seeschiff, nach der Nähe von Montauk Point zu fahren, ein deutsches Handels-Unterseeboot nach New London (Connecticut) zu schleppen.

**Lokaler und vermischter Cell**  
Limburg, den 27. September 1916.

Herr Hilfsprediger Lange, dem, wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilen, im Kirchspiel Fronhausen die Pfarrstelle übertragen wurde, tritt seine dortige Wirksamkeit am 1. Oktober an. Zu einer herrlichen Abschiedsfeier gestaltete sich der gestrige Arbeitsabend der evangelischen „Frauenhilfe“. Herr Hilfsprediger Lange wird in der heutigen Kriegesbesprechung vor der Limburger Gemeinde eine Abschiedspredigt halten.

Kartoffelverteilung. Im amtlichen Teil der heutigen Nummer veröffentlichen wir eine Anordnung des Kreisamtes über die Verfertigung der Verordnungen mit Kartoffeln.

Strassammerführung vom 25. September. Der am 23. vordem 39-jährige Maurer J. W. aus Elberfeld (Wiesbaden) wurde am 24. August d. Js. früh morgens nach einem Komplizen in Wiesbaden mit zwei Säcken voll mit Geld und Schmuck von einem Schützen angehalten. Während W. festgenommen wurde, nahm ein Genosse Reißaus. Die Schuhe und Stiefel sind aus dem Zentralgefängnis freigegeben, wofür sie die Truppenteile in Reparatur abliefern, gekloht worden. Auf welche Weise der Diebstahl ausgeführt worden ist, konnte nicht festgestellt werden, der Angeklagte will die Sachen von Landknechten gekauft haben. Da auch nicht festzustellen war, wer den Diebstahl ausgeführt hat, wurde W. heute nur wegen Mithilfe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Weim. Diebstahl im Zentralgefängnis. Freigegeben hat der mehrmals verurteilte 42-jährige Schneider Fr. Al. von Frankfurt am Main. Al. befand sich in Strafhaft und war am 21. und 22. d. M. in der Strafkammer. Diese Gelegenheit benutzte er, um sich am Tage vor seiner Entlassung einen Militärknirsch, Knirsch, Leibriemen, Sohlen und dergl. mehr außerhalb des Gefängnisses zu verschaffen. Als am nächsten Tage zur Entlassung kam, holte er sich die Sachen ab, wurde aber bald darauf festgenommen. Das Verbrechen auf 5 Monate Gefängnis. — Der Müller Schmidt von Niederfeld hatte die für die Gemeinde bestimmte Frucht zu mahlen und das Mehl an die Verteilungsstelle wieder abzuliefern. Im Frühjahr d. Js. sah sich eines Tages eine Differenz von zwei Zentnern, die der Gemeinde fehlten, und die Schmidt zu wenig abgeliefert hatten. Die Frucht kostete damals, wie der Gemeindevorstand erklärte, 18 Mark der Zentner, das Mehl jedoch mit 75 Mark für den Zentner verkauft. Das Schöffengericht in Dillenburg verurteilte Schmidt wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 300 Mark. Auf die Befreiung des Angeklagten erfolgte heute seine Freisetzung, da nicht festgestellt werden konnte, daß Schmidt die Frucht noch bei der Abnahme des Mehls etwas nachgeschüttet wurde. — Das Schöffengericht in Diez hatte die Frau des Braumeisters A. D. S. von da wegen versuchter Unterschlagung zu 10 Tagen Gefängnis und den Ehemann wegen Mithilfe dazu zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde heute verworfen.

Wichtiges Merkblatt. Die Königl. Feldkassendirektion hat ein Merkblatt über sparsame Verwendung von Eisen und Stahl herausgegeben, das an gut sichtbarem Ort in allen Fabriken und Werkstätten, in denen Stahl und andere Metalle verarbeitet werden, angebracht werden soll. Abdruck dieses Merkblattes sind beim stellvertretenden Generalkommando 18. Armee-Korps Abt. II c/B in Limburg (Main) anzufordern.

Die deutschen Genossenschaften und die Kriegsanleihen. Daß in den deutschen Genossenschaften ein großer und wichtiger Teil des deutschen Wirtschaftsgutes angelegt ist, ist bekannt und ist durch ihre Beteiligung an Kriegsanleihen von neuem erwiesen. Die Genossenschaften haben in den vier Kriegsanleihen rund 2,5 Milliarden Mark angebracht. Die starke Beteiligung der Genossenschaften an den Kriegsanleihen mit eigenen Mitteln (142,6 Millionen Mark im Wertpapierbestand zum Ausdruck) hat am 1. Januar 1914 rund 97 Millionen Mark, am 1. Januar 1915 auf 130 Millionen, bis zum 1. Januar 1916 auf 209 Millionen Mark. Die Genossenschaften zeigen sich als Sammelbecken für einen sehr großen Teil des Volkseinkommens. Die rein landwirtschaftlichen Genossenschaften werden wahrscheinlich das Bild, das die Genossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsbundes bieten, bestätigen, ja in Anbetracht des Umstandes, daß die Landwirtschaft sich zurzeit in guter Finanzverfassung befindet, noch eine stärkere Vermehrung der fremden Kapitalien haben. Zeigen sich so im deutschen Genossenschaftswesen nicht nur gesunde Verhältnisse, sondern auch aufwärtsstrebende Entwicklung, so werden die Genossenschaften dazu mitwirken können und gerne dazu mitwirken, um auch der fünften Antike zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

**Buchführungskurse.** Es kommt häufig vor, daß die Witwen oder Frauen und Töchter von gefallenen, verwundeten oder kriegsgefangenen Kämpfern das Geschäft ihres Mannes oder Vaters weiterzuführen bemüht sind. Während sich für die Wartung eine geeignete Kraft findet, ist es vielfach schwer, sich mit den Verwaltungsarbeiten des Geschäftes abzufinden. Es fehlt den Frauen die Kenntnis der einfachen Buchführung und das Wissen über die einfachen Geschäftsbücher. Anregung des Herrn Regierungspräsidenten sollen für diese Frauen und Mädchen besondere Kurse abgehalten werden. Auch an der gewerblichen Fortbildungsschule in Limburg soll ein solcher Kursus eingerichtet werden, sofern sich Teilnehmerinnen genug finden. Aber auch für eine geringe Zahl von Teilnehmerinnen soll Gelegenheit geschaffen werden, sich hier einzuarbeiten. Der Kursus ist fast kostenlos. Die Stundenfestsetzung für die Kurse erfolgt entsprechend den Wünschen der Teilnehmerinnen. Jederlei Auskunft erteilt und es nimmt die Anmeldungen entgegen Fortbildungsschulleiter Dürer in der Geschäftsstelle der gewerblichen Fortbildungsschule im Schloss.

Willmar, 26. Sept. In dem benachbarten Artur hat sich am Samstag ein schwerer Eisenbahn-Unfall ereignet. Unmittelbar am Orte führt ein viel benutzter Weg über die Eisenbahn zur Fähre über die Lahn. Artur haben die Eisenbahn-Lahn-Länder. Gestern wollte ein mit zwei Räder bespanntes Fuhrwerk aus Artur über die Lahn. Da am Bahnübergang die Schranken offen standen, schritt das Fuhrwerk auf den Bahndamm. Vorne bei den Räder ging der Eigentümer, hinten auf dem Wagen saß seine Frau. An dieser Stelle ist die Bahnstrecke nur wenige Meter übersehbar, weil die Gleise in scharfer Kurve um den Berg herumbiegen. Als der Wagen eben mitten auf dem Gleise war, sah die Frau einen Triebwagen aus der Kurve herausfahren. In augenblicklicher Verwirrung ergriff sie die Situation. Sie rief ihrem Mann blühend zu, vorwärts zu laufen; sie selbst sprang gleichzeitig nach rückwärts vom Wagen ab. Im selben Augenblick hatte der Triebwagen auch schon das Fuhrwerk mit den beiden wertvollen, trübsamen Fuhrleuten erfaßt und unter furchtbarem Krach zertrümmert. Mann und Frau blieben unverletzt. Der Schaden beträgt mindestens 5000 Mark.

Wiesbaden, 26. Sept. Die Nassauische Landesbank in Wiesbaden hat am 25. September ihr neues Geschäftsgebäude Rheinstraße 44 bezogen. Der Neubau schließt sich dem alten Landesbankgebäude, das zum großen Teil noch mit neuem wird, in harmonischer Weise an und bildet in den edlen Formen seiner Straßenfront eine neue Perle der Stadt Wiesbaden.

Sucht die Frau! Über den Einfluß der rumänischen Königin auf die Politik ist die „Schlesische Zeitung“ in der Lage, Einzelheiten bekannt zu geben. Die „byzantinische Königin“ gilt als die „schönste Frau auf dem Throne“. Sie scheint es wenigstens selbst zu glauben. In England erzogen, ist ihre Umgangssprache wie ihr Denken und Fühlen durchaus englisch. Die Erziehung ihrer Kinder ebenfalls. Ihre Lebensführung erscheint freilich nicht englisch, d. h. engste. In Paris und Petersburger Diplomatenkreisen nennt man die dämonische Frau gelegentlich wohl „die gekrönte Putzfrau“ (Bühlerin). Die gefällige, prächtige, die Frau wohnt gern in schimmernden Palästen in altbyzantinischer Form, trägt Gewänder aus kunstvoll gerafften Schleiertüchern, liebt es, sich auf Vorbühnen zu lagern und mit hohen Büschen strenglindiger weißer Lilien zu umgeben, den hehren Symbolen der Reinheit. Schon als Kronprinzessin hat sie nach England hin intime Beziehungen unterhalten. Diese Charakterzeichnung läßt ein großes Licht auf den Gang der rumänischen Politik fallen und erklärt vieles.

**Kriegs-Volksakademie**  
des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung in Diez a. d. L. vom 2. bis 15. Oktober 1916.  
Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung veranstaltet in den Tagen vom 2. bis 15. Oktober 1916 in der Stadt Diez seine vierte Volksakademie. Er lädt seine Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde, aber auch alle Persönlichkeiten, welche bisher seiner Arbeit fern standen, dem Gegenstand der Verhandlungen jedoch Interesse entgegenbringen, herzlich zur Beteiligung ein.

Mitten in schwerster Kriegesnot bedarf solches Unternehmen besonderer Begründung. Diese ist durch die Tatsache gegeben, daß die Akademie ausschließlich der Förderung des Tagesgewinns und ganz in den Dienst der Kriegswohlfahrtspflege gestellt sein soll.

Seit Beginn des Völkerrings hat der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung es als seine Pflicht betrachtet, auf seinem besonderen Gebiete und mit seinen Arbeitsmitteln sich der großen Reihe von Körperschaften anzuschließen, welche den Kampf hinter der Front zu ihrer Aufgabe gemacht haben und so das erfolgreiche Durchhalten in dem schweren Streite ermöglichen. Dementsprechend hat sich der Verband in weitem Umfang der Versorgung des Heeres und der Lazarette mit Bildungs- und Unterhaltungsmitteln gewidmet. In der Heimat wurde durch die Einrichtung der „Deutschen Volksabende“ die Veredelung und Vertiefung der durch den Krieg in unserm Volke lebendig gewordenen Kräfte und Gefühle, die Belehrung und Aufklärung über die Fragen der Zeit, die seelische Erhebung, Stärkung und Tröstung der Zurückgebliebenen besonders der Frauen und Kinder, angestrebt.

Auf dem Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege wurde die Aufklärung und Belehrung der Bevölkerung in wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten durch Herausgabe und Verbreitung von Druckschriften, durch Versorgung der Presse mit Nachrichten, durch Veranstaltung von Vorträgen und Lehrgängen, durch Einrichtung von Beratungsstellen usw. gefördert.

Die Kriegs-Volksakademie will vor allem den letztgenannten Aufgaben dienen. Ihr Zweck soll sein, die natürlichen Führer des Volkes — Geistliche, Lehrer, Staats- und Gemeindebeamte, Ärzte usw., — aber auch alle freiwilligen Mitarbeiter bei der öffentlichen Fürsorge, besonders auch die Frauen, mit den wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeiten der nächsten Zeit vertraut zu machen und ihnen das für ihre Arbeit erforderliche Material in solcher Form an die Hand zu geben, daß sie, in ihre Heimat zurückgekehrt, jeder in seinem Kreise, belehrend, aufklärend und beruhigend wirken und ihren Mitbürgern eine sachkundige Stütze und Beratung darbieten können. Neben der kriegswirtschaftlichen Belehrung sollen die soziale Kriegsfürsorge, die Betreuung der Zurückgebliebenen, der Hinterbliebenen der Gefallenen, der Ver-

wundeten und dauernd Kriegsbeschädigten, die Fragen der Lazarettberatung, des Verwundetenunterrichts, der Berufsberatung der Kriegsverletzten usw. in den Kreis der Erörterungen einbezogen werden.

Die Kriegs-Akademie unterscheidet sich also inhaltlich von ihren Vorgängerinnen, welche ausschließlich der Förderung der Volksbildung gewidmet waren. Indes sollen die Beziehungen zwischen Volksbildung und den auf der Akademie behandelten Gegenständen gründlich besprochen werden. Besonders wird untersucht werden, in welcher Weise sich die Deutschen Volksbildungsorganisationen der wirtschaftlichen Heimatpflege widmen, und wie sie sich an dem Wiederaufbau der vaterländischen Wirtschaft nach dem Kriege beteiligen können. Auch auf andere Fragen, welche der Volksbildungsarbeit nahe liegen, wie z. B. die Ehrung der Gefallenen, Denkmäler und Denkmalpflege sollen sich die Besprechungen ausdehnen.

Mit der Akademie sollen Ausstellungen von solchen Gegenständen und Schriften verbunden sein, die sich auf den Inhalt der Verhandlungen beziehen. Insbesondere das Gebiet der Kriegswirtschaft und der Kriegsernährung wird hier herangezogen werden. Eine große Ausstellung soll künstlerische Gedenkblätter für die Gefallenen und Denkmäler zeigen. Auch eine Sammlung guten und billigen, zum Versand ins Feld geeigneten Lesestoffs wird den Teilnehmern der Akademie zweckmäßige Hinweise geben.

Die Verpflegung der Teilnehmer geschieht in eigener Verwaltung zum Selbstkostenpreis, und wird von der Abteilung „Kochkiste“ des Frankfurter Nationalen Frauenbundes besorgt, welche gleichzeitig Unterweisungskurse in Küchen- und hauswirtschaftlichen Fragen bietet. Soweit die Teilnehmer nicht in den Gasthöfen Unterkunft finden oder nehmen wollen, werden Bürgerquartiere für sie bereitgestellt. Durch diese Einrichtung wird auch den weniger Bemittelten die Teilnahme an der Akademie möglich.

Alles Nähere durch den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10.

Wir kommen auf die Veranstaltungen noch besonders zurück.

**Kurzer Getreide-Wochenbericht**  
der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 19. bis 25. September 1916.

Auf dem Weltmarkt für Getreide verfolgt man mit großer Spannung die Bemühungen Englands, die enorme Preissteigerung in den Vereinigten Staaten durch Senkung der Getreidefrachten in ähnlicher Weise wettzumachen, wie im Frühjahr dieses Jahres. Jedenfalls ist es England gelungen, durch ausschließliche Benutzung der Schiffsräume für Getreidebefrachtungen und dank der durch Unterseeboote unbehinderten Schifffahrt auf dem Ozean die Getreidefracht in der letzten Zeit um über 20 Mark für die Tonne zu ermäßigen. Während der Weizenpreis in New York am 23. September den bisher höchsten Stand mit 184½ Cents erreichte, ist der Weizenpreis in London gleichzeitig gesunken. Die Reichsgetreidekammer hat am 21. September mitgeteilt, daß die für Brotgetreide bisher gewährte Druschprämie von 20 M. für die Tonne, nur noch für Lieferungen bis 10. Oktober gilt. Sie hofft, damit die Ablieferung von Brottorn zu beschleunigen, doch ist es wohl fraglich, ob die Prämie von 20 Mark einen genügenden Anreiz bietet, den Landwirt bei der jetzt dringlichen Herbstbestellung zum Ausdruck zu bewegen. Die Landeszentralbehörden können für Gegenden mit besonders später Ernte mit Zustimmung des Kriegs-ernährungsamtes festsetzen, daß der Preis von 300 M. für die Tonne bis zum 15. Oktober in Geltung bleibt, während dieser Preis für die übrigen Gebiete nur bis zum 30. September Gültigkeit hat und vom 1. Oktober ab auf 280 Mark sinkt. Die Reichsfuttermittelkammer stellt fest, daß für die Hersteller von Futterschrot aus Gerste Wahlarten nicht erforderlich sind. In der Neuordnung für Zucker ist die Bestimmung getroffen, daß Zuckerrüben nicht verfüttert werden dürfen. Auch die Verfütterung von Buchweizen und Hirse ist untersagt. Die Besitzer dürfen von beiden Früchten zu Saatweizen bei Buchweizen bis zu 1 Doppelzentner und bei Hirse bis zu 30 Kilogramm für den Hektar Anbaufläche behalten, außerdem zur Ernährung der Familie, des Geflügels und der Naturvögel 25 Kilogramm Buchweizen und 10 Kilogramm Hirse für jede Person. Der Preis bei Buchweizen für gute, handelsübliche Durchschnittssorten von 65 Kilogramm Sackgewicht und nicht mehr als 3 Prozent Beisatz ist auf 28 M. für den Zentner festgesetzt. Zwischen Vertretern des Samenhandels und der Landwirtschaft sind folgende Höchstpreise für Samereien beim Verkauf durch den Produzenten an den Handel vereinbart: für Setzbohnen 40 Mark für den Zentner, Rotklee, seidfrei mittlereuropäisch 162 M., Weißklee, seidfrei, 132 M., Schweißklee, seidfrei, 142 M., Gelbklee, enthüllt, seidfrei, 60 M., Intarntklee, seidfrei 70 M., Luzerne, seidfrei, überjährig a) asiatische 97 M., b) europäische 132 M., englisches und italienisches Rappgras 86 M., Westermädisches Rappgras 70 M., Wiesenschwingel 91 M., Timothee, seidfrei, 65 M., Knaulgras 60 M., Schafschwingel 25 M., Eparsette 43 M. Der Bundesrat hat den Kramelsoogelgang mittels Döhnen in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Volksernährung wieder zugelassen.

Es notierten: R. von Lohowes Bettus Original 1. Abf. 310 M., 2. Abf. 280—300 M. ab Pommern. Von Saatweizen ist von Soalös Winterweizen extra Didkop II 1. Abf. zu 375 M., Original Crieuener 104 1. Abf. 340 M., 2. Abf. 325 M. und 320 M. im Markte. Ferner nur für Landwirte oder Kommunen Strubes 1. Abf. 345 M., Kirchs 1. Abf. zu 345 M. und Heines Teutson 1. Abf. ebenfalls zu 345 M. ab sächsischer Station. Traubentrockenmehl 370 M. br. mit Sad wgr. Magdeburg, Traubenmehl 325 M. Rheinstation, Traubentrockenmehl aus zweiter Hand 370 M. mit Sad wgr. Heumehl 240 M. Welschburg. Strohmehl 190 M. Schleswig, Strohmehl gut gefund Oktober-November 2,55 M. für den Zentner Nordschleswig, Futterabgetrocknet Oktober/Dezember 36,50 M. ohne Sad Magdeburg.

**Öffentlicher Gottesdienst.**  
Mittwoch abend 7 Uhr 00 Minuten, Donnerstag morgen Predigt 7 Uhr 30 Minuten, Donnerstag nachmittag 4 Uhr 10 Minuten, Donnerstag abend 7 Uhr 55 Minuten, Freitag morgen 7 Uhr 30 Minuten, Freitag abend 6 Uhr 25 Minuten, Samstag morgen 8 Uhr 00 Minuten, Samstag nachmittag 4 Uhr 00 Minuten, Sonntag abend 7 Uhr 50 Minuten.

**Öffentlicher Wetterdienst.**  
Wetterausblick für Donnerstag, den 28. September 1916  
Zeitweise wolkig, doch noch keine erheblichen Regenfälle, wenig Windänderung.

## Rugholzverkauf. Oberförsterei Diez zu Diez.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll aus dem Wirtschaftsjahre 1917 vor dem Einschlag verkauft werden: I. Buchenstammholz aus den Distrikten 10 u. 11a Steinkopf, 19 Steinkopfbuch, 23a u. 24 Ohlenkopf. Los 1 von 40 und mehr Zentimeter Durchmesser ca. 70 Festmeter, Los 2 von 30—39 Zentimeter Durchmesser ca. 150 Festmeter, Los 3 von 25—29 Zentimeter Durchmesser ca. 80 Festmeter, 11 Los 4 Eichen-Grubenholz aus Distr. 2 Roth ca. 20 Festmeter. III. Los 5 Nadelholz-Grubenholz aus den Distrikten 38a und 39a Kleeberg ca. 25 Festmeter. Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Arbeiterverhältnisse kann eine Gewähr für Lieferung der ausgeschrieben Holzmassen nicht geleistet werden. Die Gebote sind losweise pro Ftm. abzugeben und im verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Submission auf Rugholz“ bis **Mittwoch, den 11. Oktober**, nachm. 6 Uhr eintreffend. Dieselben müssen die Erklärung enthalten, daß sie sich den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen vorbehaltlos unterwerfen. Sammelgebote sind nicht zulässig. Die Eröffnung der Gebote findet **Donnerstag, den 12. Oktober**, vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer der Oberförsterei statt. Der Degemeister Schneider zu Forstb. Altdiez (Post Diez) zeigt das Buchen- und Eichenholz, der Förster Angshen zu Hambach (Post Diez) das Nadelholz auf Ansuchen vor. Anfuhr nach Bahnhof Diez 5—6 Kilometer. Auf Wunsch wird das Buchen Stammholz in für Schwellen geeigneten Längen ausgehalten. 5/226

## Reg.-Bez. Wiesbaden. Oberförsterei Weilburg (Forsthaus Windhof).

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen nachstehende Hölzer aus dem Wirtschaftsjahre 1916/17 vor dem Hiebe verkauft werden: Los 1 Eichenstämme IV. Kl. 50 Fm. Los 2 Eichenstämme V. Kl. 50 Fm. Los 3 Buchenstämme A I.—III. Kl. 120 Fm. Los 4 Buchenstämme B I.—III. Kl. 120 Fm. Los 5 Buchenstämme IV. u. V. Kl. 200 Fm. Los 6 Aspen u. Birkenstämme IV. u. V. Kl. 20 Fm. Los 7 Kiefern- u. Lärchenstämme I. u. II Kl. 30 Fm. Los 8 Fichtenstämme I. u. II. Kl. 80 Fm. Los 9 Fichten- u. Kiefernstämme III. u. IV. Kl. 90 Fm. Los 10 Fichtenstämme I.—III. Kl. 50 Fm. Los 11 Buchen-Nußheit. (1,20 Mtr. langes Pfahlholz) 100 Raummeter aus d. Distr. 3. u. 10. Los 12 Buchen-Nußheit. (1,20 Mtr. langes Pfahlholz) 50 Raummeter aus Distr. 19. Los 13 Buchen-Nußheit. (1,20 Mtr. langes Pfahlholz) 300 Raummeter aus den Distrikten 31—35 (Tiergarten). Die Stammhölzer sind nicht unter 3 Meter lang und nicht unter 10 Zentimeter Hopsdurchmesser. Die Gebote sind für jedes Los getrennt, je Festmeter und je Raummeter in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Rugholz Verkauf“ bis **Montag den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr** an die Oberförsterei einzureichen, wo dann die Eröffnung erfolgt. Verkaufsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer aus, können auch gegen Schreibgebühr bezogen werden. Mit Rücksicht auf die schwierigen Arbeiterverhältnisse kann eine sichere Gewähr für den tatsächlichen Anfall der ausgetretenen Mengen nicht geleistet werden. 2/226

**Donnerstag und Freitag,  
den 28. u. 29. September,**

sowie 3/226

**Samstag, den 7. Oktober**

bleibt unser Geschäft

**Feiertage halber geschlossen.**

**Warenhaus**

**Geschw. Mayer,**

**Limburg.**

Im Verlage von **Rud. Vechold & Comp.** in **Wiesbaden** ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen):

**Rassanischer Allgemeiner  
Landes-Kalender**

für das Jahr 1917. Redigiert von W. Wittgen. — 68 S. 4<sup>o</sup> geh. — Preis 30 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des kaiserlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1917. — Jahrmärkte-Verzeichnis. — Sein Ungarnwägen, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mit dem Nassauer Landsturm in Belgien von W. Wittgen. — Die Nottrauung, eine heitere Geschichte von R. v. d. Eider. — Jungdeutsche dichterische Kriegsergüsse. — Bei Kriegsausbruch in Ägypten von Missionarin G. Rood. — Wie der Gemüsebau zum Segen werden kann. — Klaus Brennings Osterurlaub. — Jahresübersicht. — Vermischtes. — Anzeigen.

8/210 **Wiederverkäufer gesucht.**

**Ursprungszeugnisse**

zu haben in der **Preisblatt-Druckerei.**

## Gewaltige Schlachten toben auf allen Kriegsschauplätzen.

Unsere Feinde, die uns Tod und Vernichtung geschworen haben, rennen gegen die eisernen Wälle weit jenseits unserer Grenzen an, bewußt, daß es jetzt gilt, ihre schändlichen Pläne dem Ziele näher zu bringen oder den Weltkrieg zu verlieren.

In Ost, West und Süd, auf dem Meere und in der Luft, im Abend- und Morgenlande stehen sich die gigantischen Heere der kämpfenden Gruppen gegenüber. Der Krieg hat seinen Höhepunkt erreicht, ja vielleicht schon überschritten. Nur der Mut der Verzweiflung hält die uns feindlichen Staaten noch zusammen. Deshalb dürfen wir jetzt noch nicht an Frieden denken, es heißt für uns und unsere tapferen Verbündeten weiterkämpfen bis zum endgültigen siegreichen Frieden.

Wir haben bis jetzt gesiegt und werden weiterliegen. Ein Hindenburg hält die Zügel in der Hand, sein Feldherrn-genie, das sich in diesem Kriege bis jetzt allem überlegen erwies, verheißt uns gloriole Ereignisse.

Schon meldet uns der Draht aus der europäischen Vetterrede, dem Balkan, wuchtige Schläge der verbündeten Armeen, die auf den neuesten Vorräten und seinen Bundesgenossen herniederhämmern. Aber die zu leistende Arbeit ist noch groß.

Der Presse barrt auch fernerhin die Aufgabe, das deutsche Volk über die kommenden Kriegsergebnisse auf dem Laufenden zu halten. — Der

## „Limburger Anzeiger“

verzeichnet rasch und zuverlässig die ruhmvollen Taten unserer wackeren Truppen. Er wendet seine Aufmerksamkeit allen Kriegsmeldungen zu und bleibt auch in Zukunft bemüht, von dem vielen Nachrichtenmaterial, das durch die Welt schwirrt, das Beste und Wichtigste heraus zu holen.

Nicht nur die großen politischen Ereignisse, sondern auch die Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährungsorganisation werden vom „Limburger Anzeiger“ veröffentlicht. Sein

### amtlicher Teil

ist von größter Wichtigkeit für alle Kreise der Bevölkerung. Setzt sich doch heute der Kaufmann, Landwirt, Handwerker, Hauswirtschaftsvorstand usw. der empfindlichsten Strafe aus, wenn die amtlichen Bekanntmachungen der Reichs-, Verwaltungs- und Kommunalbehörden, die im „Limburger Anzeiger“ Aufnahme finden, seiner Kenntnis entgehen.

Der „Limburger Anzeiger“ ist ein echtes nassauisches

### Heimatblatt,

das die Liebe zum schönen Nassauerland pflegt und den vaterländischen Sinn unseres Volkes stärken will.

Der „Limburger Anzeiger“, der sich nunmehr seit einem vollen Menschenalter eine große Anzahl treuer Freunde erworben hat, bittet, ihm auch künftighin die bewährte Treue zu bewahren.

Während infolge zahlreicher Einberufungen unser Personal auf ein Häuflein zusammengelassen ist, und wir aus diesem Grunde leider den „Limburger Anzeiger“ in engerem Rahmen als in Friedenszeiten halten müssen, können wir jedoch schon jetzt versichern, daß mit der Wiederkehr des Friedens auch der äußere Umfang unseres Blattes wieder die altgewohnte Größe erreichen wird.

Bestellungen auf das 4. Quartal nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger, unsere Privaträger und die

**Geschäftsstelle, Limburg,**

**Brückengasse 11**

entgegen.

## Die Goldsachen — dem Vaterland als wirtschaftliche Wehr

als Vorfrage für die Ausgabe von Zahlungsmitteln und für die Erleichterung der Wareneinfuhr.

Der Ausschuss vergütet dafür den Goldwert, das Vaterland dankt durch ein Gedächtnisblatt.

## Buchführungskurse für Geschäfts- frauen und -töchter

Für Kriegerwitwen, Kriegerfrauen und -töchter, welche das Geschäft des Mannes oder Vaters weiterführen wollen, finden in der nächsten Zeit an der gewerblichen Fortbildungsschule Kurse in gewerblicher Buchführung und Gewerkekunde statt. Nähere Auskunft erteilt Fortbildungsschulleiter Dücker, Schulgeschäftsstelle im Schloß, Anmeldungen auch dort.

**Gewerbliche Fortbildungsschule  
Brötz Dücker**

## Die Stiefel selbst besohlen

ist spielend leicht mit meinen Sohlen. D. R. G. M.

**1 Paar 80 Pfg., 5 Paar 3.50 ab hier Nachn.**

Absol. wasserdicht, elastisch, sehr haltb. Unt. zahlreichen Anerkennungs-schreiben schreibt Herr Lehrer H. B. Mainz: „Bin 16 Wochen täglich auf Ihren Sohlen gelaufen usw.“ Probepaar versende nur gegen Voreinsendung (Briefm.)

**M. Schmitt, Frankfurt a. M., Sindlinger Str. 8.**  
Wiederverkäufer Rabatt. 4/226

## Verkaufe Lederhohlschoner

sowie vorzügliche Schuherème. 3/226

**J. Rauser, Wiesbaden, Ertwiler Str. 9.**

## Zahnpraxis

**Viganos Nachfolger**

**W. Podlaszewski, Dentist**

**Limburg, Obere Schiede 10 I.**

Sprechstunden an Wochentagen von 8—6<sup>1/2</sup> Uhr,

Sonn- u. Feiertags von 8—2 Uhr.

2/190

**Telefon Nr. 261.**

## Osram-Einwattlampen, Osram-Halbwattlampen

preiswert und ohne Teuerungszuschlag durch:

**Nassauische Elektrizitäts-Gesellschaft**

**Limburg (Lahn), Unt. Schiede 8. Telefon 121.**

— Wiederverkäufern besondere Vergünstigung. —

**Favorit-Schnitte sind ver-  
körperliche deutsche Gründ-  
lichkeit** so lautet das treffende Urteil einer Verbraucherin dieser Schnitte, die allgemein bevorzugt werden. Anleitung durch das grossartige **Favorit-Moden-Album (80 Pfg.)** **Jugend-Moden-Album (60 Pfg.)** **Handarbeits-Album (60 Pfg.)**

**Joh. Franz Schmidt,**

**Limburg. 1/226**

## Lüchtige Juuen- und Augenpuher

sosort gesucht. 6/225

**Pollmann & Stüpp,**

**Elberfeld.**

**Metallbetten** an Private Katal. frei.

Holzrahmenmatr., Kinderbett.

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

## Tüchtigen Vertreter

der bei Kolonialwarenhandl. gemischte Waren- u. Schenkwaren-geschäften, Konditoreien, Bäckereien u. Zigarrengesch. etc. im Kreise Limburg gut eingeführt ist und mit einige neue leicht verkäufliche Artikel sowie einen ganz neuen Weihnachtskart., der überaus spielerisch gefaßt wird, übernehmen will, gegen Provision sofort gesuch. Gef. Off. mit Referenzen erbitte an **Benno Schwanke**, Versandhausprakt Neudamm, BERLIN, Pragerstr. 27.

## Klavierunterricht

wird bei möglichem

erteilt. 5/22

Näh. Obere Schiede 11

## Bekanntmachung.

Der 5. Kriegsehrgehang über Winter-Gemüsebau findet in der Zeit vom 9.—11. Oktober 1916 an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt.

Der Unterrichtsplan ist folgender:

**Montag, den 9. Oktober:** 9—10 Uhr: Vortrag über Winterarbeiten im Gemüsegarten. Garteninspektor Junge. 10—11 Uhr: Die Ursache der Entstehung und die Bekämpfung des Verderbens von Wintergemüsen. Prof. Dr. Kromm. 11—12 Uhr: Die Bekämpfung von Gemüseschädlingen im Herbst und Winter. Prof. Dr. Lüstner. Von 2 Uhr an Rundgang durch die Gemüsanlagen der Anstalt. Prof. Dr. Junge.

**Dienstag, 10. Oktober:** 9—10 Uhr: Vortrag: Die Ueberwinterung frischer Gemüse. Garteninspektor Junge. 10—11 Uhr: Die Ursachen der Entstehung und die Bekämpfung des Verderbens von Wintergemüsen. Prof. Dr. Kromm. 11—12 Uhr: Die Bekämpfung von Gemüseschädlingen im Herbst und Winter. Prof. Dr. Lüstner. Von 2 Uhr an Praktische Anleitungen über die Ueberwinterung der frischen Gemüse. Garteninspektor Junge.

**Mittwoch, den 11. Oktober:** 9—10 Uhr: Vortrag: Die Ueberwinterung frischer Gemüse. Garteninspektor Junge. 10—11 Uhr: Die Bekämpfung von Gemüseschädlingen im Herbst und Winter. Prof. Dr. Lüstner. 11—12 Uhr: Die Bekämpfung des Obstes und ihre Bekämpfung. Prof. Dr. Kromm. 2—3 Uhr: Die Ueberwinterung des Frischobstes. Garteninspektor Junge.

Während der Dauer des Lehrganges findet eine Ausstellung von frischem Obst und Gemüse sowie Dauerwaren statt.

An diesem Lehrgange können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen baldmöglichst an die **Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh.** einzureichen.